



Was sich Entwickler nicht trauen

SIE BRINGEN DEN INS SPIEL SEX

Wenn es in Spielen zur Sache geht, dann wird die Kamera schwarz vor Scham. Einer großen Community von Moddern reicht das nicht. Sie lassen Figuren in Skyrim, Fallout und Die Sims expliziten Sex haben. Von Dennis Kogel

Eine Romanze, die noch nach Jahrzehnten die Herzen der mächtigsten Krieger erweichen könnte: der Dovakhiin und Lydia. In Skyrim trifft der Held auf eine Frau, die erst Dienerin, dann Gefährtin und schließlich Ehepartnerin wird. Als Huscarl (zu Deutsch: Hauskrieger) reist Lydia mit dem Helden durch Himmelsrand, sie schleppt Klingen, Rüstungen, Gold und Beute, stürzt in die Schlacht, wenn Riesen ihre Keulen schwingen und Drachen weite Schluchten mit Feuer füllen. Lydia ist immer an der Seite des Helden. Und dann, irgendwann, fühlt es sich nach mehr an. Lydia, die Nord-Frau mit dem stählernen Blick, ist keine einfache Begleiterin, kein gewöhnlicher Charakter, sie ist ein Freund, ein Partner, ein ... Liebhaber? Mit einem Amulett von Mara in der Hand begibt sich der Held von Himmelsrand auf ein neues Abenteuer. Er erzählt Lydia von seinen Gefühlen und fragt um ihre Hand. Sie sagt

ja. Und dann? Dann zerschmettert Skyrim romantische Gefühle wie ein Riese eine Schlammkrabbe. Mit der Ehe endet in Skyrim jegliches romantische Knistern und ersetzt es mit brutal banalem Alltag. Pro Tag kocht Lydia eine Mahlzeit, bewohnt ein Haus und kauft Spielern Beute ab. Nie sehen wir Finger, die sich zaghaft berühren, innige Umarmungen, leidenschaftliche Küsse. Kurz: Wir sehen nichts. Der Dovakhiin und Lydia, sie könnten auch Mitbewohner in einer Wohngemeinschaft sein.

Skyrim ist da wie so viele Spiele. Sobald es um Zärtlichkeit geht, um Körperlichkeit, um Sex, werden die erwachsensten Spiele keusch. Hunger, Kälte, Verletzungen, Klingen, die aufeinander schmettern, Kugeln, die in marodes Holz einschlagen: All das simulieren und zeigen Spiele in größter Detailstufe. Doch beim Sex hört die Simulation auf. In Assassin's Creed: Odyssey könnt ihr

mit Dutzenden NPCs ein Stelldichein haben – aber jedes Mal reißt euch eine abrupte Schwarzblende aus der Romantik, bevor es wirklich zur Sache geht. Nur die wenigsten (großen) Spiele wagen sich in intimes Terrain, zum Beispiel die polnische The-Witcher-Serie von CD Projekt Red. Aber genau diese Leerstelle wurmt eine ganze Community von Spielerinnen und Spielern. Sie wollen, dass es zur Sache geht. Richtig hart zur Sache. Und es gibt Menschen, die sie nur allzu gerne dabei bedienen: Modder. Schon längst gibt es eine Modder-Community, die gekommen ist, um den Sex ins Spiel zu bringen. Und sie machen nicht Halt, nicht vor Lydia, nicht vor den Sims, nicht einmal vor dem radioaktiven Ödland von Fallout.

Der Modder, der mit Sex verdient

In Die Sims 4 gibt es keinen Sex, es gibt Woohoo. Und Woohoo haben erwachsene

Sims unter der Bettdecke. Wenn ein nacktes Glied herauslugt, wird es sofort verpixelt. Außer wenn man die Mod Wicked Whims benutzt. Dann haben Sims überall Sex. Unter der Dusche, auf der Küchentheke, auf der Toilette, im Park, am Strand, auf der Couch, dem Boden, und, ja, auch manchmal im Bett. Sie schlafen miteinander in allen erdenklichen Stellungen und in allen möglichen Konstellationen. Aus braven Geburtstagspartys werden Orgien, und Spaziergänge im Park werden unterbrochen von kopulierenden Nachbarn. Alles ist sichtbar. Erigierte Penisse, hart werdende Nippel, wippende Brüste, blanke Hintern, umherspritzende Körperflüssigkeiten.

Das klassische Konversationsmenü von Die Sims wird in der Mod um sehr viele Sex-Optionen erweitert. Für eine ganze Menge Menschen ist das genau das Die Sims, das sie schon immer wollten. Über drei Millionen Mal wurde Wicked Whims bis heute heruntergeladen. Etwa 4.000 Menschen spenden fast 15.000 Euro im Monat, damit die Mod weiterentwickelt wird. Dahinter steckt ein einziger Entwickler – und ein Unfall.

»Ich habe früher Sicherheitskameras und Alarmanlagen installiert. Das kann ganz schön gefährlich sein, weil du überall hochklettern musst ... und dabei habe ich mich verletzt«, sagt der Entwickler von Wicked Whims im Interview über den Discord-Sprach-Chat. »Ich wurde nicht gefeuert oder so, aber es war schwer mit den Verletzungen im Job. Also habe ich gekündigt.«

Der Mann, mit dem wir sprechen, nennt sich Turbodriver. Seinen echten Namen, sein genaues Alter und seine Herkunft möchte er nicht verraten. Klar ist: Er wohnt irgendwo in Europa, er ist zwischen 20 und 30 Jahren alt, er spricht fließendes Englisch, und er hat 2016 plötzlich keinen Job und sehr viel Zeit. »Ich hatte also diese ganze Freizeit«, erzählt Turbodriver, »und dann sehe ich: Dieses Sex-Zeugs ist ganz schön populär.« Der Entwickler untertreibt. Das »Sex-Zeugs« ist nicht nur populär, es ist sehr erfolgreich. Während sich große Plattformen wie Steam schwertun mit Sex-Games, sie zum Teil erst gar nicht zum Verkauf anbieten, floriert im Netz eine lebendige Underground-Szene aus Sex-Gamern. Sex-Mods verzeichnen Hunderttausende Downloads, auf der Crowdfunding-Plattform Patreon sammelt ein einfaches Text-Adventure über sexy Aliens fast 20.000 Dollar im Monat ein, und andauernd erscheinen neue Projekte mit entsprechenden Inhalten. Turbodriver sieht seine Chance.

Von Minecraft zum Beischlaf

»Die Sims 4 war da schon zwei Jahre lang draußen«, sagt der Modder. »Und es hatte immer noch keine offiziellen Sex-Inhalte. Also habe ich zunächst nach Mods gesucht und einiges gefunden: Sex-Animationen, Nackt-Patches, dieses und jenes.« Turbodriver sieht viele, unterschiedliche Mods und ein großes Problem für viele Nutzer. Die vie-



Für die Begleiterin Lydia aus Skyrim gibt es in den einschlägigen Communities Hunderte Mods: Die meisten sollen die toughe Kriegerin »hübscher« machen.



Normalerweise gibt sich Die Sims 4 sehr züchtig: Es wird umarmt, geschmust – und Sex gibts nur unter der Bettdecke. Und dann heisst er nicht Sex, sondern Woohoo!



Für Dragon Age: Origins hatte Entwickler Bioware Sexszenen erstellt, aber Charaktere wie Morrigan traten dabei nur in Unterwäsche auf. Inoffizielle Nackt-Patches schafften schnell Abhilfe.

len unterschiedlichen Mods sind unübersichtlich und könnten neue Nutzer überfordern. Also setzt er sich an die eine große Sex-Mod, die alles vereint.

So einfach, wie Turbdriver das klingen lässt, war es natürlich nicht. Der Mann, der vor seiner steilen Karriere als Sex-Mod-Entwickler Sicherheitskameras installierte, kam nicht einfach so zum Modden. Er hatte bereits jahrelange Erfahrung.

»Ich wollte schon immer Spiele machen, schon als Kind«, sagt Turbdriver. Als Teenager bastelte er mit spezieller Software kleine Spiele. »Vom Coden hatte ich da keine Ahnung. Ich habe nicht mal nach Tutorials gesucht, sondern einfach losgelegt und rumprobiert. Das war alles ziemlich primitiv.« Das ändert sich mit Minecraft. »Ich war besessen von Minecraft, und Mods waren riesig für dieses Spiel. So viele Leute haben so viele Mods gemacht, die als Vorbild taugen. Ein paar Jahre habe ich ausschließlich Minecraft-Mods gemacht. Nur aus Spaß, Geld habe ich nie damit eingenommen. Und das war der Moment, an dem ich auch mit dem Coden angefangen, meinen eigenen Programmierstil entwickelt und wirklich die Basics erlernt habe.«

Heute kann Turbdriver vom Modden leben. Wicked Whims entwickelt er konstant weiter. Ständig müssen neue Animationen eingebaut und neue Funktionen entwickelt werden. Er arbeitet dabei nicht nur an Sex, sondern an komplexeren Beziehungsmodellen für die Sims. Inzwischen beschäftigt er sogar eine weitere Person, die ihm beim Managen der riesigen Community hilft. Seine Freundin, ein Sims-Fan, unterstützt Turbdriver beim Testen neuer Funktionen. »Ich hätte nie gedacht, dass ich mal Sex-Zeugs mache, es hat sich wohl einfach so ergeben.

BULGING UNDERWEAR



Eine der bekanntesten Sex-Mods: Shlongs of Skyrim, eine Sammlung von Penissen für Skyrim.

Aber das bedeutet wirklich alles sehr viel für mich. Ich mache endlich etwas mit meinem Leben, das ich wirklich mag.«

Der Mod-Pate

Wenn es einen Menschen gibt, dem Turbdriver seinen Erfolg zu verdanken hat, ist das Ashal. Er hat die Plattform gegründet, auf der die wichtigsten Sex-Mods im Netz zu finden sind: LoversLab. Auch Ashal möchte seinen echten Namen, sein Alter und seine Herkunft nicht öffentlich machen. Seit 2011 betreibt Ashal das Forum, damals noch vorrangig als Diskussionsplattform für Sex-Mods für den Skyrim-Vorgänger Oblivion. Lange Zeit über ist LoversLab vor allem die Webseite für SexLab, Ashals eigener großer Skyrim-Sex-Mod. Doch heute ist LoversLab weitaus mehr. Es ist die erste Anlaufstelle für Modder, die den Sex in Spiele bringen möchten. Hier diskutiert die Community

über neueste Versionen, fragt um Hilfe und Feedback und findet Downloads für Skyrim, Die Sims, Fallout. Und sogar für Strategiespiele wie Stellaris gibt es hier Mods. Die meisten der Gesprächspartner für diesen Artikel finden wir im LoversLab.

Doch gerade Ashal möchte nicht im Detail mit uns reden. Seinen Wunsch respektieren wir, doch über ihn schreiben müssen wir trotzdem. Seine Rolle in der Community als Betreiber des wichtigsten Forums und Macher einer der beliebtesten Skyrim-Mods ist einfach zu zentral. Der Grund, warum Ashal nicht mit Journalisten spricht, ist ein Artikel aus dem britischen Magazin PC Gamer. »Der Artikel zog eigenartige Schlüsse über mich«, sagt Ashal uns im Discord-Chat. Der Artikel thematisierte die vielen fragwürdigen Mods, die auf LoversLab zu finden sind. Mods mit Handlungen, die in der realen Welt (zumindest in Deutschland) unter Strafe stehen.



Mods wie Wicked Whims bieten eine Vielzahl von Sex-Animationen für unterschiedliche Stellungen.

Der Hot-Coffee-Skandal

Eine der bekanntesten Sex-Mods der Welt ist gar keine richtige Mod: Hot Coffee für GTA: San Andreas. Die »Mod« schaltet ein Sex-Mini-Spiel frei. Mit rhythmischen Tastenanschlägen kann Held CJ Sex mit bestimmten Frauen im Spiel haben. Per Knopfdruck lässt sich die Kameraperspektive verschieben. Der Skandal: Das Mini-Game haben nicht lüsterne Modder ins 2004 erschienene Spiel reingepackt, sondern Entwicklerstudio Rockstar North selbst. Alle Animationen und Grafiken für spielbaren Sex waren bereits im Spielordner enthalten, das galt für die PC- wie für die Konsolversion des Spiels. Die Mod bestand nur daraus, ein einziges Bit im Spielcode umzuschreiben, um das Mini-Game zu aktivieren. Das sorgte für eine Kontroverse, zu der sich selbst Ex-US-Präsidentenskandidatin Hillary Clinton (damals als Senatorin) äußerte. Sie forderte striktere Alterskontrollen für Spiele. Eine 85-jährige Frau verklagte Rockstar daraufhin, denn sie habe das Spiel für ihren 14-jährigen Enkel gekauft und wurde nicht über sexuelle Inhalte im Spiel aufgeklärt.

San Andreas wurde in den USA aus Läden entfernt. Rockstar musste eine neue Version ohne Hot Coffee in den Handel bringen. In Europa dagegen hatte die Kontroverse kaum Auswirkungen. Hier war GTA: San Andreas ohnehin bereits ab 18 Jahren freigegeben und der Sex dementsprechend kein Problem.



Das Verbreiten von Tierpornografie etwa wird mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe geahndet, von der Problematik kindsähnlicher Darstellungen ganz zu schweigen.

Klar, eine Schlammschleuder aus Skyrim ist kein Lebewesen, für das sich der Tierschutzbund einsetzt, und wer als Dovakhiin mit der Mod SexLabDefeat einen Khajit-Banditen vergewaltigt, begeht keine Straftat im echten Leben. Doch dass diese Mods andere Gefühle hervorrufen als die meisten »Blümchensex«-Mods, ist nicht verwunderlich. Im populären Geekfeminism-Wiki etwa lautet das Urteil über das LoversLab-Fourm eindeutig: Es verharmlose Vergewaltigungen, sei frauenfeindlich und sexistisch. Mit diesen Vorwürfen wird Ashal im Artikel konfrontiert. Er fände diese Inhalte »äußerst uninteressant«, aber einer der Grundpfeiler der Community sei eben »no kink-shaming«. Niemand werde für seine Fetische, seine sexuellen Vorlieben in Spielen verurteilt.

Storytelling in der Sex-Mod

Auch Turbodriver hat immer wieder mit dieser Gratwanderung zu tun. »Etwas Illegales

würde ich niemals machen«, sagt er. Doch Dinge, die im echten Leben durchaus illegal sind, haben ihren Weg in Wicked Whims gefunden. So macht die Mod etwa Inzest-Beziehungen zwischen Verwandten möglich oder ermöglicht Sims im Teen-Stadium mit älteren Sims zu schlafen. Wir sprechen Turbodriver darauf an: »Ja, Inzest ist definitiv eines der fragwürdigsten Inhalte der Mod«, sagt er. »Ich möchte betonen: Ich habe diese Inhalte nicht hinzugefügt, weil ich irgendwelche verdrehten Fantasien ausleben möchte, sondern um meinen Spielern mehr Möglichkeiten zu geben.« Und um der Konkurrenz zuvorzukommen. Denn andere populäre Mods wurden speziell nur für Inzest-Beziehungen angeboten. Aber Turbodriver will nun mal die ultimative Sex-Mod für Die Sims 4 anbieten, also hat er die Funktion eingebaut, erzählt er uns.

Seine persönlichen Ansichten drückt Turbodriver vor allem über Spielmechaniken aus. Inzest und Sex mit Teenagern ist in einem Optionsmenü standardmäßig ausgestellt, man muss es selbst aktivieren und merkt dann schnell: »Inzest führt immer zu

negativen Reaktionen bei anderen Sims, weil es immer das Abweichen von einer Norm darstellt«, erklärt Turbodriver.

»Wenn Eltern sehen, wie erwachsene Sims Sex mit Teenagern haben, dann reagieren auch sie entsprechend negativ darauf. Das ist für mich Storytelling.« Und auch wenn Spieler immer wieder neue, extremere Inhalte fordern, setzt sich Turbodriver eigene, klar definierte Grenzen: »Vergewaltigung hat keinen Platz in meiner Mod. Dieses Thema fasse ich nicht an und ich wäre sehr unglücklich, wenn jemand denkt, ich würde sexuelle Gewalt verharmlosen.«

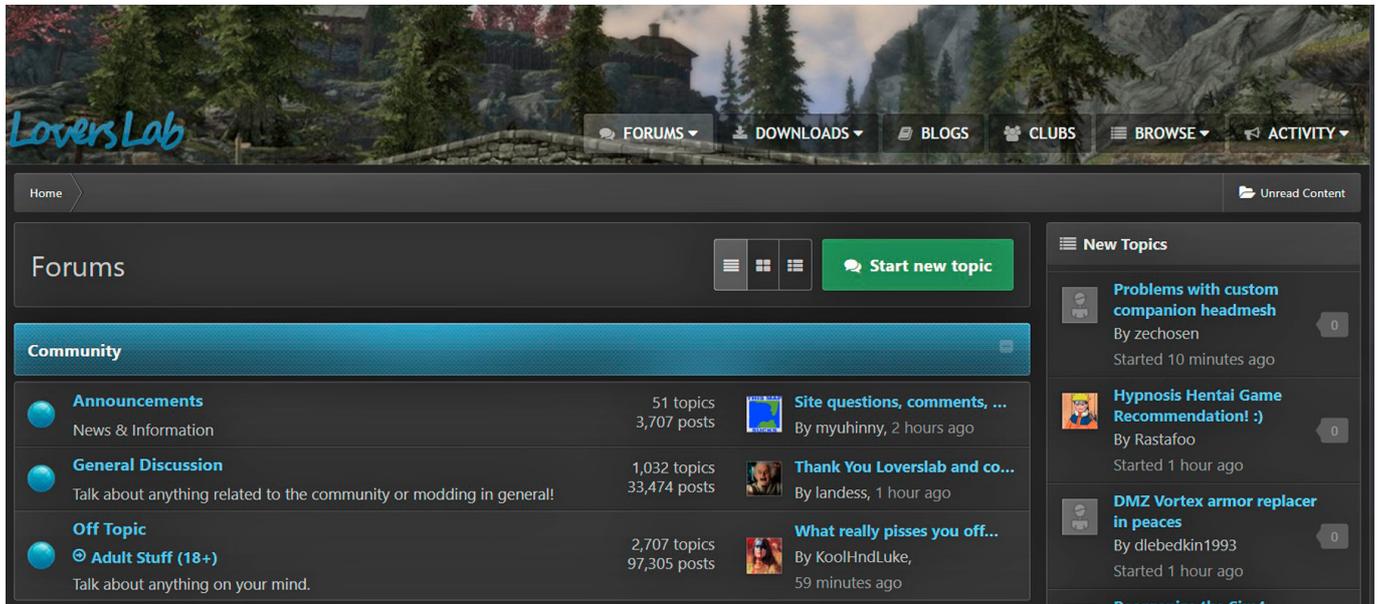
Was ist Fetisch? Was ist Spielmechanik? Was ist Simulation? Und was sollte auf keinen Fall ein Teil eines Spiels sein? Diese Fragen sind ein Reizthema in der Sex-Mod-Community. Modder reagieren nervös, wenn man sie auf diese Themen anspricht. Sie ziehen sich zurück, wie Ashal, oder antworten nur ausweichend. Dabei sollte in der Sex-Mod-Community offener diskutiert werden. Das zeigt die Geschichte, die uns ein anderer Modder erzählt.

Wie LGBT-Modder die Sex-Mod-Community erleben

Wir chatten über Discord mit einem Mann, der sich hier The Bottomhood of Steel nennt. Auch er möchte nicht mit echtem Namen in diesem Artikel auftauchen. Der Einfachheit halber kürzen wir sein Pseudonym – einen ziemlich schmutzigen Fallout-Wortwitz – als »TBOS« ab. TBOS ist schwul und Teil der großen Fallout-Sex-Mod-Szene. Er erstellt männliche Fetisch-Klamotten und Figuren für Fallout 4. Und er hat ein Problem mit dieser Szene: »Ich will ehrlich sein: Die meisten Mods richten sich an Hetero-Männer.« Die Aussage lässt sich leicht bestätigen. Dafür reicht ein Blick auf die beliebtesten Mods auf LoversLab. Die meisten von ihnen verpassen weiblichen Charakteren riesige Brüste, deren Physik getrost als »Wackelpudding-gleich« beschrieben werden



Der ganze Stolz von TBOS: erigierbare Penisse in seiner Mod BodyTalk.



Das Forum LoversLab ist einer der Dreh- und Angelpunkte der Sex-Mod-Community.

kann. »Bikini-Rüstung« ist hier kein Treppenwitz der Spieleentwicklung, sondern explizit erwünscht. Sex-Stellungen sind scheinbar von Pornos inspiriert. Gleichgeschlechtliche Beziehungen? Vor allem nur in einer Konstellation. »Na ja, du kannst natürlich verargumentieren, dass es lesbische Animationen gibt«, sagt TBOS, »aber wir wissen doch alle, dass die dafür da sind, Männern zu gefallen und nicht unbedingt lesbischen Frauen.«

Und wer andere Inhalte postet, ist nicht immer willkommen: »Ich habe eine Menge Horrorgeschichten gehört von anderen Leuten, die aus der Community verjagt wurden, weil sie Inhalte gepostet haben, die diesem Kernpublikum nicht gefallen haben.« TBOS ließ sich davon bisher nicht einschüchtern. Seine Mod BodyTalk etwa ist eine spezielle männliche Spielerfigur. Der Clou: »Dieser Körper hat einen erigierbaren Penis!« Das ist gar nicht mal so einfach. Viele Mods tricksen da gerne. Etwa, indem im Hintergrund die gesamte Figur ausgetauscht wird oder indem gleich ein erigierter Penis-Gegenstand angelegt werden muss.

»Mein Ziel war es eigentlich gar nicht, erigierte Penisse in Fallout zu stecken«, sagt er. »Es gibt einfach nicht so viele Sachen für männliche Figuren wie für weibliche.« Das möchte TBOS ändern. Neben erigierten Penissen arbeitet er deswegen auch einfach an neuer Kleidung für Fallout 4: Jeans-Westen, Schnürstiefel, Militärjacken, Beanie-Mützen. Die Kleidung sieht professionell aus, mindestens genauso gut wie die Modelle der Fallout-Entwickler selbst. Dabei ist TBOS alles andere als ein Profi. »Mit Computern mache ich beruflich rein gar nichts«, sagt TBOS. »Ich möchte mich gerade zum Kosmetiker ausbilden lassen.« Aber Grafikdesign habe ihn schon immer angesprochen, also hat er es sich beigebracht, sagt er. Am Anfang nur, um seine Lieblingsfrisur aus Die Sims 3 auch in Fallout 4 benutzen zu können. Jetzt bietet er Männern attraktivere

Mode im radioaktiven Wasteland. Und gibt ihnen erigierte Penisse.

Wie es für die Mods weitergeht

Eines macht unser Rundgang durch die Sex-Mod-Szene klar: Die nicht jugendfreien Mods sind gekommen, um zu bleiben. Sie haben ein geschätztes Publikum in Millionenhöhe und Entwickler, die mit Leidenschaft an Sex in Spielen rangehen. Selbst, wenn es sie eigentlich gar nicht anmacht, ständig nackte Körper anzuschauen. »Nacktheit und Sex finde ich übrigens gar nicht so interessant«, erzählt uns Turbodriven, der Sims-Modder. Damit geht es ihm ähnlich wie den meisten Moddern, mit denen wir gesprochen haben. Spannend finden sie vor allem die Herausforderungen, sexuelle Inhalte in Spiele zu kriegen, in denen Sex gar nicht vorgesehen war. Heiß finden sie persönlich eher andere Sachen: »Ich mag Kontext«, sagt Turbodriven. »Sex in Skyrim finde ich persönlich nicht besonders umwerfend. Es gibt viele Probleme bei den Animationen. Aber es gibt so viele Geschichten! Die Storys

fügen neue Quests hinzu und verleihen den Charakteren Tiefe, und das macht richtig Spaß. Du fängst an, diese Figuren wirklich zu mögen.« Das ist bezeichnend. Denn auch eine andere Sache wird klar, wenn man sich populäre Mods anschaut: Heiße Animationen in Spiele einzubauen, ist eine Herausforderung, die Modder meistern. Sex, Zärtlichkeit und Liebe aber als die komplexen, spannenden Vorgänge zu simulieren, die sie im wirklichen Leben sind, davon sind Spiele wie Fallout oder Skyrim weit entfernt.

Vielleicht sind Sex-Mods zumindest ein Anfang – und ein Signal an Entwicklerteams großer Titel. Solange Spiele Leerstellen lassen, was Sex und Liebe angeht, werden Modderinnen und Modder sie mit ihren Inhalten füllen. Das muss nicht jedem gefallen. Das zeigen die Kontroversen um LoversLab sowie die Kritik von TBOS an der Szene deutlich. Die Mod-Community ist da wie die Mods selbst: »Work in Progress«, ein Prozess. Und eine offene Einladung, mitzumachen und die Inhalte zu erstellen, die man selbst schön, erotisch und wichtig findet. ★



Weil er die männlichen Figuren nicht attraktiv genug findet, erstellt der Modder TBOS als Motherofdeathclaws neue Mode und Frisuren für männliche Charaktere.